

## ■ VON DER FRAUENBIBLIOTHEK BIS ZUM ZINES-ARCHIV. SELBSTDARSTELLUNGEN DER IN FRIDA VERNETZTEN EINRICHTUNGEN

Die folgenden Einrichtungen sind derzeit Mitglieder von frida, dem Verein zur Förderung und Vernetzung frauenspezifischer Informations- und Dokumentationseinrichtungen in Österreich. Die Vorstellung ist alphabetisch gelistet. Sie reicht von „A“, wie der AEP-Frauenbibliothek in Innsbruck, die 1979 als erste feministische Bibliothek in Österreich gegründet wurde – bis „Z“, wie dem Zines-Archiv an der Universität Salzburg, das queer-feministische Zines aus der Riot-Grrl-Bewegung seit den 1990er-Jahren sammelt. Diese beiden sehr unterschiedlichen Einrichtungen geben bereits einen Eindruck von der Vielfalt der spezifischen Bibliotheken, Archive und Dokumentationseinrichtungen in Österreich, die sich hier näher vorstellen.<sup>1</sup>



### **Frauenbibliothek des Arbeitskreis Emanzipation und Partnerschaft – AEP**

Adresse: Schöpfstraße 19, 6020 Innsbruck

Ansprechpersonen: Mag.<sup>a</sup> Ruth Frick-Pöder und Dr.<sup>in</sup> Monika Jarosch

Webseiten: <http://aep.at> und <https://aep.at/frauenbibliothek>

#### ***Gründung und aktuelle Situation***

Der Verein Arbeitskreis Emanzipation und Partnerschaft – AEP (gegründet 1974) ist im Kontext der Zweiten unabhängigen Frauenbewegung entstanden und in seinem Bildungs- und Kulturverständnis bis heute dieser Tradition verbunden. Der Anspruch ist es, Hierarchien in den Geschlechterverhältnissen aufzudecken sowie der Marginalisierung und Diskriminierung von Frauen und den gewalttätigen Strukturen in Ökonomie, Politik und Gesellschaft entgegenzuwirken. Damit wendet sich der AEP gegen alle Gewalt- und Herrschaftsverhältnisse, die weibliche Lebensmöglichkeiten einschränken und strebt eine umfassende Veränderung des von Herrschaft gekennzeichneten Geschlechterverhältnisses an.

Der Verein AEP hat 4 unterschiedliche Tätigkeitsbereiche, die jeweils von Koordinatorinnen geleitet werden:

- 1) die „AEP-Familienberatungsstelle“
- 2) den Bereich „Bildungs- und Kulturarbeit des AEP“
- 3) den Bereich „iBUS – Innsbrucker Beratung und Unterstützung für Sexarbeiter\*innen“ sowie
- 4) den Bereich „Herausgabe der Zeitschrift AEP-Informationen“.

Die 1979 gegründete Frauenbibliothek ist in dem Bereich „Bildungs- und Kulturarbeit des AEP“ angesiedelt. Sie war die erste feministische Bibliothek in Österreich.

Die feministische Bildungs- und Kulturarbeit geschieht durch den Betrieb der AEP-Frauenbibliothek, durch Veranstaltungen, Vorträge, Lesungen, Diskussionen. Die Koordinatorin für diesen Bereich ist Dr.<sup>in</sup> Lisa Gensluckner, die für 10 Wochenstunden beim Verein angestellt ist. Die Frauenbibliothek ist eine öffentliche Bibliothek mit einem breiten Medienspektrum. Mit dem Buchbestand wie auch mit den Veranstaltungen will der AEP eine Auseinandersetzung mit feministischer Theorie und Praxis wachhalten und antreiben. Die Bibliothek ist somit auch ein Ort des Austauschs und der Diskussion. Die Veranstaltungen des AEP werden zumeist in der Frauenbibliothek abgehalten.

In der Frauenbibliothek arbeiten derzeit sechs Frauen, wovon zwei die Ausbildung des Büchereiverbandes Österreich – BVÖ zur ehrenamtlichen/ nebenberuflichen Bibliothekarin gemacht haben. Die Mitarbeiterinnen arbeiten ehrenamtlich mit einer geringen Aufwandsentschädigung. Eine von ihnen arbeitet seit der Gründung des Vereins 1974 mit kurzen Unterbrechungen bis heute mit. Aufgrund der beschränkten finanziellen Ressourcen können nicht alle gewünschten Bücher angeschafft werden. Auch die Platzressourcen sind begrenzt, mehr als 7.600 Bücher haben keinen Platz.

Die Frauenbibliothek ist Mitglied des BVÖ, gehört zum innsbook-Verbund und ist Teil eines Netzwerks mit Schwerpunkt im deutschsprachigen Raum (frida, i.d.a. – Dachverband deutschsprachiger Frauen/Lesbenarchive, -bibliotheken und -dokumentationsstellen, Digitale Deutsche Frauenarchiv – DDF).

### ***Bestand***

Die Bibliothek hat eine umfangreiche Sammlung von Büchern zu den Bereichen feministische Wissenschaft | Frauenbewegung national und international | Geschichte | Politik | Psychologie | Körper und Gesundheit und vieles mehr. Dazu Romane, Autobiographien, Biographien, Kriminalromane, Filme und Hörbücher. Bei der Belletristik wie den Sachbüchern

wird versucht, so aktuell wie möglich zu sein, jedoch auch ‚Klassikerinnen‘ im Bestand zu haben. Bei Neuanschaffungen helfen ungemein die Veröffentlichungen „Ariadne-Neuerwerbungen“ der Fraueninformations- und -dokumentationsstelle an der Österreichischen Nationalbibliothek – ÖNB.

Die Bibliothek sammelt auch all die Bücher, die die bis heute mühsamen Schritte zur Erlangung von Frauenrechten dokumentieren, um die Vielfalt feministischer Ideen und Konzepte sowie das reichhaltige Erbe der von Frauen in Politik, Kultur, Wissenschaft und Gesellschaft erbrachten Leistungen zu bewahren und zu vermitteln. Der Bestand hat aktuell einen Umfang von 7.600 Medien.

### ***Besonderheiten des Bestandes***

In der Bibliothek wird der Fokus vornehmlich auf Autorinnen gelegt. Dies, um sie sichtbar zu machen und um ihnen Anerkennung zu schaffen. Im Literaturbetrieb sind Frauen bezüglich Sichtbarkeit, Anerkennung, Relevanz und Einfluss nach wie vor benachteiligt.

### ***Erschließung und Recherchemöglichkeiten***

Jede:r Leser:in kann online im Datenbestand der Bibliothek über <https://www5.biblioweb.at/frauenbibliothek/> recherchieren und reservieren. Ebenso kann über <https://innsbook.at/region>, dem Verbund der öffentlichen Büchereien in Innsbruck, recherchiert werden. Öffnungszeiten sind derzeit 9 Stunden pro Woche.

### ***Nutzung***

Benützer:innen des Belletristikbereichs sind hauptsächlich Leser:innen aus der Stadt Innsbruck, für den Sachbücherbereich sind es feministisch Interessierte, sowie Studierende der Universität Innsbruck oder Studierende für Sozialberufe.

### ***Präsentationsformen, Veranstaltungen u. a. (Auswahl)***

Auf der Webseite des AEP sowie in der Zeitschrift AEP-Informationen werden in regelmäßigen Abständen die „Neuen Bücher“ aufgelistet. Mit einem Newsletter wird auf die Veranstaltungen hingewiesen.

Im Jahr 2019 wurden mit einem „Fest der Bücher und des Lesens“ die 40 Jahre AEP-Frauenbibliothek gefeiert.

# Ariadne

## **Ariadne – frauen- und genderspezifische Information und Dokumentation der Österreichischen Nationalbibliothek**

Adresse: Österreichische Nationalbibliothek, Josefsplatz 1, 1015 Wien

Ansprechpersonen: Mag.<sup>a</sup> Lydia Jammernegg und Mag.<sup>a</sup> Andrea Gruber

Webseite: <https://www.onb.ac.at/forschung/ariadne-frauendokumentation>

### ***Gründung und aktuelle Situation***

1992 wurde Ariadne als Fraueninformations- und -dokumentationsstelle an der Österreichischen Nationalbibliothek (ÖNB) eingerichtet. Ariadne arbeitet sowohl an der dokumentarischen Aufarbeitung des aktuellen frauen-, geschlechterrelevanten und feministischen Literaturbestandes als auch an der Sichtbarmachung des historischen Bestandes der ÖNB zu diesen Themenbereichen. Anfang 1992 startete die Arbeit mit zwei Mitarbeiterinnen. 20 Jahre waren das Christa Bittermann-Wille und Helga Hofmann-Weinberger, aktuell sind es Lydia Jammernegg und Andrea Gruber.

### ***Bestand***

Ariadne hat keinen eigenen Buch- oder Archivbestand, sondern arbeitet mit den historischen und aktuellen Beständen der ÖNB zum Thema Frau\* und Geschlecht:

- 1) Bestandsaufbau: Für das Gebiet der Frauen- und Geschlechterforschung ist Ariadne das Fachreferat an der ÖNB. Zweimonatlich wird eine Zusammenstellung an neu erworbenen Büchern aus diesem Themenbereich veröffentlicht. Die Neuerwerbungsliste ist über den Newsletter und die Webseite von Ariadne zugänglich. Die Bücher sind in der ÖNB, die eine Präsenzbibliothek ist, vor Ort einsehbar. Seit 1992 wird systematisch Literatur aus dem Feld der Frauen- und Geschlechterforschung angekauft. Die Ankaufsvorschläge von Ariadne fokussieren den Sammelrichtlinien der ÖNB entsprechend auf Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften, Austria, den Raum der ehemaligen Habsburgermonarchie und seiner

Nachfolgestaaten, sowie aktuelle deutsch- und englischsprachige theoretische Grundsatzliteratur und Nachschlagewerke.

- 2) Historische Aufarbeitungen: Ariadne sieht ihren Arbeitsauftrag in der Vermittlung des historischen frauen- und geschlechterrelevanten Bestandes der ÖNB. Über unser Webportal zu historischen Frauenbewegung/en der Habsburgermonarchie und Österreichs von 1848 bis 1938 sowie durch die Online-Ausstellung zur Geschichte des Frauenwahlrechts wird Geschlechtergeschichte öffentlich sichtbar und für Forschung zugänglich gemacht. Die Bestände des Hauses aus den verschiedenen Sammlungen und der Bibliothek – Publikationen, Drucke, Bild- und Archivmaterialien – werden dafür aufbereitet, dokumentiert und präsentiert.

### ***Besonderheiten des Bestandes***

Ariadne hat die historischen frauen- und geschlechterrelevanten Zeitschriften im Bestand der ÖNB seit 2000 identifiziert, erschlossen und treibt deren Digitalisierung voran. Aufgrund der Ablieferungspflicht seit 1808 entstand an der ÖNB eine einzigartige Quellensammlung, die heute für die Forschung zur Verfügung steht. Für den Zeitraum bis 1938 stehen inzwischen an die 200 Zeitschriften online zur Verfügung.

Digitalisate und Bestandsverzeichnisse dieser historischen Frauenzeitschriften werden online verfügbar gemacht.

### ***Erschließung und Recherchemöglichkeiten***

In der Ariadne-Datenbank werden frauen- und geschlechterrelevante, wissenschaftliche Aufsätze und Beiträge aus Sammelwerken und Periodika formal und inhaltlich, mittels eigener feministischer Beschlagwortung, eingehend erschlossen. Circa 63.000 Datensätze sind inzwischen im ÖNB-Katalog als Sonderbestand Ariadne abrufbar.

### ***Nutzung***

Anfragen beziehen sich vorwiegend auf historische Themen, aber auch auf Rechercheunterstützungen. Vieles an Informationen und Aufarbeitungen ist über die Webseite von Ariadne abrufbar. Die Benutzer\*innen sind vorwiegend Student\*innen, Lehrende und Journalist\*innen.

## **Präsentationsformen, Veranstaltungen u. a. (Auswahl)**

### **Online-Ausstellung „Frauen wählet! – Zur Geschichte des Frauenwahlrechts“**

Aus Anlass von 100 Jahre Frauenwahlrecht wurde diese Online-Ausstellung 2018 von Ariadne in Zusammenarbeit mit der Historikerin Birgitta Bader-Zaar erstellt. Rund 140 Objekte – zeitgenössische Illustrationen, Zeitungsausschnitte, Fotos, Plakate und Flugblätter – aus den Beständen der ÖNB werden in der Ausstellung gezeigt (<https://www.onb.ac.at/forschung/ariadne-frauendokumentation/frauen-waehlet>).

### **Webportal „Frauen in Bewegung 1848–1938. Biografien, Vereinsprofile, Dokumente“**

Ziel des Webportals ist die Wissensvermittlung zu Frauenbewegung/en. Circa 600 historische Akteur\*innen und 400 Frauenvereine/-organisationen werden im Web anhand ihrer Dokumente, Bildquellen und Biografien präsentiert, an die 500 historische Texte aus der Frauenbewegungsgeschichte und Vereinsperiodika sind online lesbar, etwa 1.000 Bilder aus den Beständen des Bildarchivs und der Grafiksammlung sowie aus historischen Periodika und Büchern der ÖNB illustrieren das Webportal. Dieses wird laufend erweitert (<https://fraueninbewegung.onb.ac.at>).

### **Publikationen und Weblogbeiträge**

Bittermann-Wille, Christa und Jammernegg, Lydia (2017): Das frauen- und geschlechterspezifische Gedächtnis einer Universalbibliothek. Archivierung und Bewahrung, Symbole und Allegorien an der Österreichischen Nationalbibliothek. *Bibliothek – Forschung und Praxis* 41/2, 140–148. <https://doi.org/10.1515/bfp-2017-0029>

Gehmacher, Johanna und Vittorelli, Natscha (Hg.) (2009): *Wie Frauenbewegung geschrieben wird. Historiographie, Dokumentation, Stellungnahmen*, Bibliographien, Wien.

Jammernegg, Lydia und Vittorelli, Natascha (2009): *Frauen in Bewegung – Building Up an Online Documentation and a Digital Collection on the History of Austrian Women’s Movements 1918–1938*. In: *Aspasia. International Yearbook of Central, Eastern, and Southeastern European Women’s and Gender History* 3, 284–288. <https://doi.org/10.3167/asp.2009.030116>

## **DenkRaum Gender and Beyond**

Adresse: Universität für Musik und darstellende Kunst Wien (mdw),  
Institut für Kulturmanagement und Gender Studies (IKM),  
Anton-von-Webern-Platz 1, 1030 Wien

Ansprechpersonen: Univ.-Doz.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Doris Ingrisch, Mark Stehling und  
Slavomira Martiskova, BA

Webseiten: <https://www.mdw.ac.at/ikm/gender-bibliothek> und <https://www.facebook.com/GenderBibliothekmdw?fref=ts>

### ***Gründung und aktuelle Situation***

Die Fachbibliothek DenkRaum Gender and Beyond steht allen Interessierten offen. Der Literatur- und Zeitschriftenbestand umfasst die einschlägigen Texte der Frauen- und Geschlechterforschung ebenso wie der Queer, Trans und Diversity Studies, der feministischen Theorie und der Männlichkeitsforschung. Die numerisch katalogisierte Auswahl geht von einem erweiterten Verständnis der Gender Studies aus. Sie ist am künstlerischen Profil der mdw orientiert und berücksichtigt zugleich Schnittstellen zur kritischen Forschung etwa über unterschiedliche Ausgrenzungspraktiken.

### ***Bestand***

Das Sammelgebiet sind Kulturwissenschaften, Fokus Musik, Theater, Film | Kritische Theorien und Interdependenzforschung (u.a. Rassismus- und postkoloniale Kritik) | Epistemologie und Wissenschaftsforschung | Qualitative Forschung | Arts Based Research/Artistic Research | Gender Studies, Diversität. Die Sammlung startete 2011 und umfasst internationale Publikationen im Umfang von ca. 1.450 Bücher plus Zeitschriften.

### ***Besonderheiten des Bestandes***

Das Konzept zielt auf eine Fachbibliothek zum Fach Gender Studies begleitet von dem Wunsch, Anregungen für eine Annäherung an das Fach durch Literatur wie DVDs, CDs zu bieten, die Themen des Faches nicht nur

wissenschaftlich bearbeitet zu bieten, sondern Kunst in ihrer Auseinandersetzung mit den Themen einfließen zu lassen

### ***Erschließung und Recherchemöglichkeiten***

Der Bestand von DenkRaum Gender and Beyond kann über die Webseite der Fachbibliothek oder jener des IKM online recherchiert werden (<https://www.mdw.ac.at/ikm/bib>).

### ***Nutzung***

Die Nutzer:innen sind Studierende der mdw, Studierende der anderen Universitäten sowie an den dokumentierten Thematiken Interessierte.

### ***Präsentationsformen, Veranstaltungen u. a. (Auswahl)***

In der Veranstaltungsreihe „Gender\*Diversity\*Talks“ der Fachbibliothek Gender and Beyond am IKM werden Abschlussarbeiten von Studierenden vorgestellt, in denen die Kategorie Geschlecht/Gender sowie andere intersektionale Kategorien wie sozialer Hintergrund, Ethnie, sexuelle Orientierung, Generation, Dis/Ability etc. eine Rolle spielen (<https://www.mdw.ac.at/ikm/gendertalks>).



### **Dokumentation Frauenforschung am Institut für Wissenschaft und Kunst**

Adresse: Berggasse 17, 1090 Wien  
Ansprechperson: Dr.<sup>in</sup> Ilse Korotin, MA  
Webseite: <http://www.biografia.at>

### ***Gründung und aktuelle Situation***

Die „Dokumentation Frauenforschung“ basiert auf einem autonomen Projekt junger Wissenschaftlerinnen an der Universität Wien. In diesem



ursprünglichen Projekt sollten wissenschaftliche Arbeiten zum Thema Frau ab der Jahrhundertwende dokumentiert werden. In den Jahren 1982 – hier ist der Beginn des Projekts anzusetzen – und 1988 wurde die Initiative durch Forschungsprojekte des Wissenschaftsministeriums unterstützt. 1985 fand das Projekt als Forschungs- und Dokumentationsstelle Verankerung am Institut für Wissenschaft und Kunst, wo es bis heute existiert.

Das Institut für Wissenschaft und Kunst wurde als gemeinnütziger Verein 1946 gegründet und hatte es sich laut den Gründungsstatuten zur Aufgabe gemacht, fortschrittliche und kritische wissenschaftliche Forschung zu fördern. Im Rahmen des IWK gestaltet die „Dokumentationsstelle Frauenforschung“ laufend Vortragsreihen und Tagungen, welche in zahlreichen Publikationen auch veröffentlicht vorliegen. Ab 1998 wird als Schwerpunkt das multimodulare Forschungs- und Dokumentationsprojekt „biografiA. Datenbank und Lexikon österreichischer Frauen“ durchgeführt.

### ***Bestand***

Die frauenspezifische Präsenzbibliothek hat einen Schwerpunkt auf Biografieforschung | Geschichte | Philosophie | Psychoanalyse | Nationalsozialismus | Rechtsextremismus u. a. | Zeitschriftensammlung.

### ***Besonderheiten des Bestandes***

Das Forschungs- und Dokumentationsprojekt „biografiA. Datenbank und Lexikon österreichischer Frauen“ enthält rund 22.000 biografische Datensätze. Das Projekt biografiA wird seit 1998 unter der Leitung von Dr.<sup>in</sup> Ilse Korotin am Institut für Wissenschaft und Kunst/Dokumentationsstelle Frauenforschung durchgeführt und hat die umfassende historisch-biografische Aufarbeitung österreichischer Frauenpersönlichkeiten zum Ziel.

biografiA entwickelte sich durch die Bildung einer fundierten Basis für weitergehende Forschungen im Bereich der feministischen Geschichtsforschung, der Wissenschaftsgeschichte und Frauenforschung, durch eigenständige wissenschaftliche Arbeit, Publikationen und öffentliche Veranstaltungen zu einer national und international wahrgenommenen Vernetzungsplattform für biografisch orientierte ForscherInnen und InteressentInnen. Als interaktive Drehscheibe für MeinungsbildnerInnen aus Wissenschaft, Kunst und Kultur und den Medien fördert biografiA die Wahrnehmung für frauenspezifische Themen und Strukturen im öffentlichen Bewusstsein.

2005 startete im Praesens Verlag die projektbegleitende Buchreihe „biografiA. Neue Ergebnisse der Frauenbiografieforschung“, in der bislang 27 Bände erschienen sind. Beispiele sind etwa der Band „Österreichische Bibliothekarinnen auf der Flucht. Verfolgt, verdrängt, vergessen?“ (Band 4, Hg. Ilse Korotin, 2007), der auf eine gemeinsam mit frida, dem Verein zur Förderung und Vernetzung frauenspezifischer Informations- und Dokumentationseinrichtungen in Österreich organisierte Tagung zurückgeht und der Band „Bibliothekarinnen in und aus Österreich. Der Weg zur beruflichen Gleichstellung“ (Band 25, Hg. Ilse Korotin und Edith Stumpf-Fischer, 2019).

### **Nutzung**

Die Angebote umfassen Arbeits- und Leseplätze, Literaturrecherchen sowie biografische Recherchen, BenützerInnenbetreuung und Dokumentation von Frauenbiografien mit Schwerpunkt Österreich in den jeweiligen historischen Grenzen.

### **Präsentationsformen, Veranstaltungen u. a. (Auswahl)**

#### *Arbeitskreis „Neue Ergebnisse der Frauenbiografieforschung“*

Der Arbeitskreis ist ein Diskussionsforum, in dessen Rahmen Wissenschaftlerinnen und StudentInnen über ihre Forschungsergebnisse berichten. Er wird in Form von öffentlich zugänglichen Vorträgen im Rahmen des laufenden IWK-Semesterprogramms organisiert. Der letzte Schwerpunkt zum Thema „Das Exil von Frauen“ wurde in Kooperation mit der FrauenAG der Österreichischen Gesellschaft für Exilforschung – öge durchgeführt. Die gleichnamige Publikation (Band 26, Hg. Ilse Korotin und Ursula Stern) ist 2020 erschienen.

#### *Webseite biografiA*

Die Webseite <http://www.biografia.at/> enthält die in der biografischen Bestandsliste „Aufgenommene Frauen“ getroffenen Auswahl an Biografien.

#### *Lexikalische Publikationen*

Keintzel, Brigitta und Korotin, Ilse (Hg.) (2002): Wissenschaftlerinnen in und aus Österreich, Wien/Köln/Weimar. <https://library.oapen.org/handle/20.500.12657/33432>

Korotin, Ilse (Hg.) (2016): biografiA. Lexikon österreichischer Frauen. 4 Bände, Wien/Köln/Weimar. <https://doi.org/10.7767/9783205793489>

Korotin, Ilse und Stupnicki, Nastasja (Hg.) (2018): „Die Neugier treibt mich, Fragen zu stellen.“ Biografien bedeutender österreichischer Wissenschaftlerinnen, Wien/Köln/Weimar. <https://doi.org/10.7767/9783205205883>

Korotin, Ilse und Stumpf-Fischer, Edith (Hg.) (2019): Bibliothekarinnen in und aus Österreich. Der Weg zur beruflichen Gleichstellung (biografiA. Neue Ergebnisse der Frauenbiografieforschung 25, hg. v. Ilse Korotin), Wien.<sup>2</sup>



## **EFeU – Verein zur Erarbeitung feministischer Erziehungs- und Unterrichtsmodelle**

Adresse: Untere Weißgerberstraße 41, 1030 Wien

Ansprechpersonen: Mag.<sup>a</sup> Renate Tanzberger und Mag.<sup>a</sup> Claudia Schneider

Webseiten: <http://www.efeu.or.at> und <https://www.facebook.com/efeu.wien>

### ***Gründung und aktuelle Situation***

Der Verein EFeU ist ein queer-feministischer Bildungsverein, besteht seit 1986 und arbeitet inhaltlich zu den Schwerpunkten Gender, Diversität und Bildung mit dem Ziel, zur Geschlechtergleichstellung und zum Abbau von Geschlechterstereotypen in Bildungsorganisationen und gesamt-gesellschaftlich beizutragen. Die Angebote Beratung, Aus- und Weiterbildung und Forschung richten sich daher vorrangig an Personen aus dem Bereich Bildung und Erziehung (Elementarpädagogik, Schule, außerschulische Kinder- und Jugendarbeit, Erwachsenenbildung) sowie an Kinder und Jugendliche (Schüler\*innen). Der Verein erstellt und versendet vier Mal jährlich an Unterstützer\*innen und Interessent\*innen einen elektronischen Newsletter mit Literatur- und Veranstaltungstipps und Informationen über den Verein. Auf der Webseite von EFeU finden sich alle Newsletter-Ausgaben seit September 2001.

Anfragen für Beratungen erreichen EFeU vor allem per Mail und telefonisch. Die meisten Anfragen werden per Mail oder persönlich im Rahmen eines Beratungsgesprächs in unserem Büro beantwortet. Hierbei leistet

auch die angeschlossene Bibliothek wertvolle Dienste bei der Informationsvermittlung. Die Beratungen decken ein großes inhaltliches Spektrum ab. Sie reichen von (wissenschaftlicher) Fachberatung über schulische Projektberatung, Erstellung von themenspezifischen Literaturlisten bis zu Empfehlung und Vermittlung von Referent\*innen.

### ***Bestand***

Die Bibliothek von EfEU umfasst aktuell ca. 5.800 Bestände: Bücher und Broschüren, universitäre wissenschaftliche Abschlussarbeiten, ausgewählte pädagogische Zeitschriften sowie graue Literatur (d.h. nicht im Verlagswesen erschienen, wie Projektberichte und ähnliches); v.a. deutschsprachige Werke, erschienen ab ca. 1970er-Jahre.

Die Bestände sind nach folgenden Themen zur Freihandbenützung aufgestellt: Alter(n) | Anti-Rassismen & Weißsein | Arbeitswelt, Beruf, Berufsorientierung | Männliche Sozialisation, Bubenarbeit, Männerforschung | Diversität & Bildung | Erwachsenenbildung | Fachkulturen & Schulbuchanalyse | Feministische Theorien | Gender Mainstreaming | Geschlechtergerechte Schule und Pädagogik | Gender Theorien | Gewalt | Inter(Trans)kulturelle Pädagogik | Jugendarbeit | Koedukationskritik | Körper, Sexualität, Lebensformen | Lehrer\*innen | Lebenswelten von Migrant\*innen | Mädchenarbeit & -forschung | Medien | Mädchen- und Frauenbildung, Zeitgeschichte | Naturwissenschaft und Technik | Pädagogik | Raum | Schulprojekte | Schulforschung, Schulentwicklung | Sozialisation | Sprache | Statistiken | TransQueer | Vorschule & Sozialisation

### ***Besonderheiten des Bestandes***

Einen besonderen Stellenwert nehmen Unterrichtsmaterialien ein, die eine praktische Umsetzung von Geschlechterthemen im Unterricht ermöglichen. Zusätzlich wurde eine Sammlung an audiovisuellen Medien (Bilder, Comics, DVDs) sowie Kinder- & Jugendbücher zu Genderthemen aufgebaut.

### ***Erschließung und Recherchemöglichkeiten***

Die Bestände der Bibliothek werden in einem bibliothekarischen Datenbanksystem (allegro C) elektronisch erfasst, wobei auch Beiträge in Sammelbänden und Zeitschriften formal erfasst werden. Die inhaltliche Erschließung durch eine kontrollierte Schlagwortliste ist in Arbeit.

## **Nutzung**

Abfragen in allegro C werden von den Vereinsfrauen für die Benutzer\*innen durchgeführt. Bibliotheksbenutzer\*innen können auch kostenlose inhaltliche Beratung in Anspruch nehmen. Eine Entlehnung ist nach Vorlage eines Meldezettels gegen geringe Gebühr möglich.

## **Präsentationsformen, Veranstaltungen u. a. (Auswahl)**

Im Jahr 2022 wird EfEU sein 36-jähriges Bestehen (35+1) mit einem großen Festakt feiern.



## **Frauen\*solidarität – Bibliothek und Dokumentationsstelle**

Adresse: C3 – Centrum für Internationale Entwicklung, Sensengasse 3, 1090 Wien

Ansprechperson: Dani Baumgartner, BA

Webseiten: <https://www.frauensolidaritaet.org> und <https://www.facebook.com/Frauensolidaritaet>

## **Gründung und aktuelle Situation**

Die Frauen\*solidarität betreibt feministisch-entwicklungspolitische Informations-, Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit in Österreich und steht im Dialog mit Frauenbewegungen des Südens. Seit dem Gründungsjahr 1982 erscheint die gleichnamige vierteljährliche Zeitschrift. Seit 2005 gestaltet die Frauen\*solidarität in Kooperation mit ORANGE 94.0 die wöchentlichen Radiosendungen „Globale Dialoge – Women on Air“. Die Frauen\*solidarität organisiert feministisch-entwicklungspolitisch relevante Veranstaltungen wie Podiumsdiskussionen, Vorträge, Lesungen, Filmscreenings und Workshops. Sie führt Projekte – schwerpunktmäßig zu Arbeitsrechten für Frauen und Community-Medien – durch.

Seit 1994 betreibt die Frauen\*solidarität eine Bibliothek und Dokumentationsstelle zu Frauen in Afrika, Asien und Lateinamerika sowie zum Nord-Süd-Ost-Verhältnis aus feministischer Perspektive. Die

Bestände werden seit Herbst 2009 gemeinsam mit jenen von BAOBAB – Globales Lernen und ÖFSE – Österreichische Forschungsstiftung für Internationale Entwicklung in der C3-Bibliothek für Entwicklungspolitik präsentiert.

### ***Bestand***

Die Bibliothek der Frauen\*solidarität sammelt vorwiegend Bücher und Broschüren (wissenschaftliche Literatur, Sachbücher, graue Literatur, Belletristik) sowie Zeitschriften (wissenschaftliche Journale, Magazine, Informationsblätter) zu den Lebenswelten von Frauen\* weltweit sowie zu globalen Machtverhältnissen aus feministischer Sicht. Zentrale Themen dabei sind internationale feministische Theorien, Women in Development/ Gender and Development, globale Frauenrechte, Dekolonialer Feminismus, inter-/transnationale Frauen- und LGBTIQ-Bewegungen, Migration etc.

Mit 31. Dezember 2021 waren 34.275 bibliographische Hinweise der Frauen\*solidarität (exkl. Zeitschriften) in C3Search+ recherchierbar (11.168 Bücher und Broschüren, 23.268 Artikel, 220 Videos/DVDs). Hinzu kommen zahlreiche digitale Quellen (E-Books, E-Journals und Datenbanken).

### ***Erschließung und Recherchemöglichkeiten***

Die Frauen\*solidarität verwendet das Bibliothekssystem Koha und präsentiert die Bestände gemeinsam mit jenen von ÖFSE in der Suchmaschine „C3Search+ Die Suchmaschine für Internationale Entwicklung und Frauen\*Gender“ (<https://oefse.summon.serialssolutions.com>) sowie über den gemeinsamen Online-Verbundkatalog META des i.d.a.-Dachverbandes (<https://www.meta-katalog.eu>).

### ***Nutzung***

Die Bestände werden schwerpunktmäßig von Studierenden der Studienrichtungen Internationale Entwicklung, Gender Studies, Kultur- und Sozialanthropologie etc. sowie von frauen-/entwicklungspolitisch interessierten Einzelpersonen bzw. Organisationen und von Journalist\_innen genutzt. Besonderes Augenmerk wird in der Betreuung auch auf Schüler\_innen gelegt, die vorwissenschaftliche Arbeiten (VWAs) verfassen. Dabei werden spezielle Services für Schüler\_innen angeboten wie inhaltliche Beratung, Themensheets, interaktive Schulungen und Vorträge. Zusätzlich organi-

siert die C3-Bibliothek Bibliotheksführungen und Rechercheschulungen in der Bibliothek oder online.

### ***Präsentationsformen, Veranstaltungen u. a. (Auswahl)***

Im Jahr 2022 feiert die Frauen\*solidarität ihr 40jähriges Bestehen. In diesem Rahmen wird ein Sammelband herausgegeben und im festlichen Rahmen präsentiert. Nähere Informationen werden auf der Webseite der Frauen\*solidarität bekanntgegeben (<https://www.frauensolidaritaet.org/veranstaltungen>).

2021 wurde das kurze Video „2 1/2 Minuten Frauen\*solidarität“ auf Youtube veröffentlicht, in dem die Arbeit und Ziele kurz und prägnant vorgestellt werden (<https://www.youtube.com/watch?v=5Ajn2enKWD0>).

## **FRAUENGESUNDHEITZENTRUM**

*beräten, begleiten, bewegen*

### **Frauengesundheitszentrum**

Adresse: Joanneumring 3, 8010 Graz

Ansprechpersonen: Melitta Freidl und Monika Vucsak

Webseiten: <http://www.frauengesundheitszentrum.eu> und <https://www.facebook.com/Frauengesundheitszentrum.Graz>

### ***Gründung und aktuelle Situation***

Das Frauengesundheitszentrum ist als unabhängiger gemeinnütziger Verein 1993 gegründet worden. Es bietet Information und Orientierung, Beratung und Psychotherapie, Bewegungsangebote und Kurse, Fortbildungen für Fachfrauen und -männer, Workshops für Mädchen, Raum für Gruppen und eine Fachbibliothek an.

### ***Bestand***

In der Bibliothek des Frauengesundheitszentrums gibt es rund 2.000 Bücher und zahlreiche Zeitschriften. Sammelgebiet ist „Frauengesundheit von A wie alternative Heilmethoden bis W wie Wechseljahre“: Sie wollen sich über verschiedene Methoden der Verhütung informieren? Sie verstehen Ihren Befund

nicht? Wechseljahre sind grad Ihr Thema? Sie suchen Informationen über Therapien oder alternative Heilweisen? Sie brauchen Daten und Fakten zum Thema Essprobleme, Mammografie oder Frauengesundheitsförderung? Sie suchen Materialien zu Sexualpädagogik? Sie finden Mädchenbücher müssen nicht rosa sein? Sie lesen gerne? Sie finden, Wissen ist Macht!

### ***Erschließung und Recherchemöglichkeiten***

Der Bestand kann online recherchiert werden auf Biblioweb und über den Bibliothekskatalog des BVÖ (<http://www.frauengesundheitszentrum.eu/bibliothek>).

### ***Nutzung***

Die Bücher können vor Ort gelesen oder entlehnt werden. Mit dem kostenfreien Bibliotheksausweis können Nutzer\*innen bis zu 5 Bücher gleichzeitig entleihen.



### **Frauenservice**

Adresse: Lendplatz 38/2, 8020 Graz

Ansprechpersonen: Marcella Rowek, MA und Mag.<sup>a</sup> Sabine Messner

Webseite: <https://frauenservice.at/bildung/bibliothek-und-feministischer-denkraum>

### ***Gründung und aktuelle Situation***

Das Archiv und die Bibliothek von Frauenservice wurden 1989 gegründet. In ihrer derzeitigen Form besteht die Bibliothek seit 2014.

### ***Bestand***

Das Sammelgebiet sind feministische und frauenrelevante Publikationen. Der Schwerpunkt liegt auf dem deutschsprachigen Raum (und Europa) ab zirka 1975 bis heute. Die Sammlung umfasst ca. 3.600 Medien.



## ***Besonderheiten des Bestandes***

Die Bibliothek im Frauenservice besteht zu einem großen Teil aus den Büchern des 1989 gegründeten Vereins DOKU Graz – Frauendokumentations-, Forschungs- und Bildungszentrum. Nach der Auflösung des DOKU Graz 2013 wurde dessen Bibliothek dem Verein Frauenservice als Schenkung übergeben. Hier fand sie ein neues Zuhause und die Veranstaltungsreihe „Feministischer Denkraum“ belebt die Literatur mit regelmäßigen Veranstaltungen.

## ***Erschließung und Recherchemöglichkeiten***

Der Bestand kann via <http://frauenservice.webopac.at/search> online recherchiert werden.

## ***Nutzung***

Nutzer\*innen sind v. a. Studierende, Schüler\*innen, Mitarbeiter\*innen des Beratungsteams im Verein Frauenservice sowie von anderen Institutionen bzw. Vereinen.

## ***Präsentationsformen, Veranstaltungen u. a. (Auswahl)***

Die Veranstaltungsreihe der Bibliothek des Frauenservice ist der „Feministische Denkraum“. Zuletzt fanden in diesem Rahmen u. a. folgende Lesungen & Diskussionen statt:

- „Der verkaufte Feminismus – Wie aus einer politischen Bewegung ein profitables Label wurde“ mit Beate Hausbichler;
- „Ina erforscht das Weltall“ – für Elementarpädagog\*innen zum Thema Geschlechterstereotype in Berufswahl und -wegen mit Felicitas Fröhlich;
- „Meine Mama war Widerstandskämpferin“ mit Brigitte Halbmayr und Helga Amesberger;
- „Als Gott, Oma und Britney sich im Wohnzimmer trafen, oder Der Islam und ich“ mit Luna Al-Mousli;
- „Rape revisited“ mit Mithu M. Sanyal.



## **gendup-Koordinationsstelle für Gender Studies und Gleichstellung an der Universität Salzburg**

Adresse: Universität Salzburg, Kaigasse 17, 5020 Salzburg

Ansprechpersonen: Mag.<sup>a</sup> Sabine Bruckner und Atusa Stadler, MA

Webseite: <https://www.plus.ac.at/gendup/literatur-und-zeitschriftensammlung>

### ***Gründung und aktuelle Situation***

Mit der Literatur- und Zeitschriftensammlung wurde im Jahr 2001 begonnen, als die gendup-Koordinationsstelle für Gender Studies und Gleichstellung an der Universität Salzburg eröffnet wurde. Der Bestand wächst seither im Rahmen der budgetären Möglichkeiten kontinuierlich an.

### ***Bestand***

Die organisch gewachsene Literatursammlung des gendup umfasst über 1.100 Bücher (Stand April 2021), die sich inhaltlich an Themenfeldern der Gender Studies orientieren, aktuelle Diskurse und Debatten sowie theoretische Entwicklungen berücksichtigen. Zwei Schwerpunkte bilden die Bereiche „Feministische Wissenschaften“ und „Frauenbewegungen/-geschichte/-biografien“. Gender Studies als feministische Wissenschaftsdisziplin sind im Spannungsfeld zwischen eben jenen Bewegungen und akademischer Theoriebildung angesiedelt. Dementsprechend werden sie von gegenseitigen Bezugnahmen und kontinuierlicher kritischer Reflexion begleitet, die sich auch im Sammlungsbestands des gendup widerspiegeln. Auf ähnliche Weise zeigt sich die Bedeutung feministischer Spurensuche(n), die sich anhand des zweiten Schwerpunkts nachvollziehen lässt. Geschichte wird gemacht und sie muss niedergeschrieben werden, um sie als solche ins Bewusstsein zu holen und in Erinnerung zu halten. Davon zeugt die Bandbreite an Werken im Sammlungsbestand zu den unterschiedlichen Frauen\*bewegungen sowohl in historischer als auch gegenwärtiger Perspektive sowie zahlreiche (Auto-)Biografien von/über Feministinnen.

## ***Besonderheiten des Bestandes***

Neben diesen beiden Schwerpunkten lässt sich der Literaturbestand des gendup als durchaus vielfältig beschreiben. Die thematische Bandbreite reicht von Fragen der Bildung, Kommunikation, Sprache, Körperlichkeit und/oder Sozialisation über Werke aus dem Bereich der Rechts- und Naturwissenschaften. Nicht zuletzt wächst auch der Bestand zu Masculinity Studies, Comics und Bilderbüchern, an.

Begleitet wird der Literaturbestand von einer Auswahl an feministischen Zeitschriften und wissenschaftlichen Journalen. Zum Bereich der aufgelegten feministischen Medienproduktion zählen etwa „AEP Informationen – Feministische Zeitschrift für Politik und Gesellschaft“, „an.schläge – Das feministische Magazin“, „AUF – Eine Frauenzeitschrift“, „Bulletin-Texte“, „Femina-Politica – Zeitschrift für feministische Politikwissenschaft“, „Gender. Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft“, „L.Mag – Das Magazin für Lesben“, „L’Homme. Europäische Zeitschrift für feministische Geschichtswissenschaft“ oder „Linzer Schriften zu Gender und Recht“.

## ***Erschließung und Recherchemöglichkeiten***

Der gesamte Literaturbestand ist an der Universitätsbibliothek gelistet und online über das Suchprogramm UB-Search auffindbar (<https://ub-search.sbg.ac.at/primo-explore/search?vid=USB>). Darüber hinaus können Werke auch direkt vor Ort ausgewählt werden. Mitarbeiterinnen des gendup beraten bei konkreten Fragestellungen. Informationen zum Sammlungsbestand und den Öffnungszeiten finden sich auf der Webseite der Bibliothek.



### **Johanna Dohnal Archiv**

Adresse: c/o Kreisky-Archiv, Rechten Wienzeile 97, 1050 Wien

Ansprechperson: Mag.<sup>a</sup> Maria Steiner

Webseiten: <https://ofra.at> und <https://www.kreisky.org/ressourcen/bestaende/johanna-dohnal-archiv.html>

## **Gründung und aktuelle Situation**

Das Johanna Dohnal Archiv wurde 1995, direkt nach dem Ausscheiden von Johanna Dohnal aus der Politik, in den Räumlichkeiten des Kreisky-Archivs eingerichtet und verwaltet ihren politischen Nachlass. Neben Referaten, Artikeln und Reden, die Johanna Dohnal (1939–2010) in ihrer Funktion als erste Frauenstaatssekretärin, Frauenministerin und nach ihrem Rückzug aus der Politik hielt, bietet die Sammlung Einblick in die institutionalisierte Frauenbewegung Österreichs, deren Initiativen zur Gleichstellungspolitik sowie deren realpolitische Entscheidungsprozesse.

Die zweite Frauenbewegung machte ab dem Ende der 1960er-Jahre Geschlecht und Geschlechterdifferenz, geschlechtsspezifische Diskriminierung und Emanzipation wieder zum politischen Thema. In den 1970er-Jahren wurde das neue Politikfeld „Frauenpolitik“ auch in Österreich institutionalisiert: Seit 1971 existierte im Bundeskanzleramt ein Staatssekretariat für „Familienpolitik und Frauenfragen“, 1979 ernannte Bundeskanzler Bruno Kreisky vier neue Staatssekretärinnen, zwei davon für die Belange von Frauen: eine im Sozialministerium, Franziska Fast, und eine im Bundeskanzleramt, die damalige Wiener Frauensekretärin der SPÖ Johanna Dohnal. Sie wurde 1990 zur Bundesministerin aufgewertet und damit die erste österreichische Frauenministerin.

„Gleichberechtigung“ war das zentrale Thema institutioneller Frauenpolitik in den 1980er- und 1990er-Jahren, „institutionalisierte“ Frauenpolitik war und ist allerdings nicht ohne autonome Frauenbewegung denkbar. In historischer Perspektive erweisen sich „autonome“ und „institutionalisierte“ Frauenpolitik als unterschiedliche Konzepte, die sich voneinander abgrenzen, die sich aber gegenseitig brauchen, um denkbar und machbar zu sein. Dies wird auch in den Dokumenten des Johanna Dohnal Archivs sichtbar.

## **Bestand**

Der Bestand umfasst unterschiedliche Quellen wie Reden, Korrespondenz, Pressesammlungen, Fotos, Videos, Audiokassetten, Oral History-Interviews mit politischen Entscheidungsträgerinnen sowie ‚graue‘ Literatur (Broschüren, Flugblätter), die in öffentlichen Bibliotheken nicht gesammelt werden. Die Bibliothek des Johanna Dohnal Archivs enthält ca. 400 Bücher sowie 500 Broschüren aus dem Büro des ehemaligen Staatssekretariats für Frauenfragen und späteren Frauenministeriums sowie der ehemaligen frauenpolitischen Sammlung des Renner-Instituts.

Die Themenbereiche der Sammlung umfassen Studien zu historischen Frauenbewegungen und Feminismus, Sexismus, Gewalt gegen Frauen, frauenpolitischen Initiativen wie politischer Partizipation, Gleichstellung im Beruf, Ausbildung, soziale Sicherheit von Frauen, Vereinbarkeit von Beruf und Familie etc. Eine Zeitungsausschnittsammlung (1981–2000) sowie aktuelle Zeitschriften zur feministischen Geschichtswissenschaft ergänzen den Bestand, der aktuell 294 Archivboxen umfasst.

### ***Besonderheiten des Bestandes***

Der Bestand ist in 33 Themenbereiche unterteilt, die sich thematisch am Ablagesystem des Frauenministeriums orientieren.

### ***Erschließung und Recherchemöglichkeiten***

Der Bestand ist über ein Findbuch erschlossen, das auf der Webseite <https://ofra.at> abrufbar ist.

### ***Nutzung***

Das Johanna Dohnal Archiv wird hauptsächlich von Student:innen, Lehrende und Journalist:innen genutzt.

### ***Präsentationsformen, Veranstaltungen u. a. (Auswahl)***

#### ***Webseite „ofra.at“***

<https://ofra.at> stellt allen Interessierten Informationen, Originaldokumente, Bilder und Plakate aus dem Umfeld der institutionellen Frauenpolitik zur Verfügung. Österreichische Frauen- und Gleichstellungspolitik seit den 1970er-Jahren wird damit dokumentiert, nachvollziehbar und zugänglich gemacht.

#### ***Ausstellung „FESTE.KÄMPFE. 100 Jahre Frauentag“***

Die Ausstellung war 2011 im Wiener Museum für Volkskunde und im Frauenmuseum Hittisau in Vorarlberg zu sehen.

#### ***Ausstellung „„Sie meinen es politisch!“ 100 Jahre Frauenwahlrecht in Österreich.“***

Ein Projekt der Österreichischen Gesellschaft für Zeitgeschichte (ÖGZ) und des Kreisky-Archivs in Kooperation mit dem Johanna Dohnal Archiv, dem Volkskundemuseum Wien, dem Frauenmuseum Hittisau, dem Audiovisuellen Archiv und dem Referat Genderforschung an der Universität Wien.

Die Ausstellung war 2019/20 im Wiener Museum für Volkskunde und im Frauenmuseum Hittisau in Vorarlberg zu sehen.

### ***Publikationen***

Niederkofler, Heidi; Mesner, Maria und Zechner, Johanna (Hg.) (2011):  
Frauentag! Erfindung und Karriere einer Tradition, Wien.

Mesner, Maria und Niederkofler, Heidi (Hg.) (2013): Johanna Dohnal. Ein  
politisches Lesebuch, Wien.

Blaustrumpf ahoi (Hg.) (2019): „Sie meinen es politisch!“ 100 Jahre Frauenwahlrecht in Österreich, Wien.



**universität  
wien**

Referat Genderforschung

### **Referat Genderforschung an der Universität Wien**

Adresse: Campus der Universität Wien, Spitalgasse 2-4, Hof 1.11, 1090 Wien

Ansprechperson: Lena Pöchtrager, BA

Webseite: <https://gender.univie.ac.at/bibliothek-und-publikationen/bibliothek-genderforschung/>

### ***Gründung und aktuelle Situation***

Die Entstehung des Referats für Genderforschung an der Universität Wien (RGF) geht auf die Initiative engagierter Wissenschaftlerinnen seit Ende der 1980er-Jahre zurück. Die Einrichtung ist eng mit der Arbeit für eine Institutionalisierung der Frauen- und Geschlechterforschung und Lehre an den österreichischen Universitäten und den Anfängen der universitären Gleichstellungspolitik verbunden. 1993/94 wurde die Interuniversitäre Koordinationsstelle für Frauenforschung und Frauenstudien Wien nach § 83 Abs 3. UOG gegründet. Sie wurde als Dienstleistungseinrichtung unter einer bevollmächtigten Kommission eingerichtet, die von der Historikerin Edith Saurer (1942–2011) geleitet worden ist. Mit dem „Universitätsautonomie-Gesetz“ (UOG 1993) im Jahr 2000 wurde die Universitäten übergreifende Koordinationsstelle in das „Projektzentrum für Frauen- und Geschlechterforschung“ der Universität Wien eingegliedert und der Zuständigkeit des Vizerektorats für Personalangelegenheiten und Frauenförderung unterstellt. 2004 wurde das „Projektzentrum Genderforschung“ in die DLE Studien- und Lehrwesen

eingegliedert und dem Vizerektorat für Lehre und Internationales zugeordnet. Dabei kamen der Aufbau und später die Koordination sowie Administration des Studiums Gender Studies zu den Agenden des Referats. Ab 2005 heißt die Einrichtung „Referat Genderforschung“. Die einzelnen Stationen der Geschichte des RGF sind auf seiner Webseite noch detaillierter dargestellt.

### **Bestand**

Die Bibliothek des Referats Genderforschung verfügt über einen umfassenden und historischen Zeitschriftenbestand. Es sind 78 verschiedene Zeitschriften, ca. 770 Einzelbände und viele Masterarbeiten von Absolvent\*innen des MA Gender Studies aufgestellt. Weiters sind ausgewählte Publikationen aus dem Bereich der interdisziplinären, intersektionalen Frauen- und Geschlechterforschung, der Queer Studies und verwandter Bereiche verfügbar.

### **Erschließung und Recherchemöglichkeiten**

Der Bestand kann online über <https://usearch.univie.ac.at>, dem gemeinsamen Online-Katalog der Einrichtungen der Universitätsbibliothek Wien recherchiert werden. Die Bibliothek ist eine Präsenzbibliothek, die Literatur kann vor Ort gelesen und kopiert oder gescannt werden. Auf Anfrage ist auch ein Scan-Service möglich.

### **Nutzung**

Die Bibliothek des Referats Genderforschung wird hauptsächlich von Lehrenden und Studierenden des MA Gender Studies und der EC Gender Studies konsultiert.



### **Sammlung Frauennachlässe**

Adresse: c/o Institut für Geschichte der Universität Wien, Universitätsring 1, 1010 Wien

Ansprechperson: Dr.<sup>in</sup> Li Gerhalter

Webseite: <https://www.univie.ac.at/Geschichte/sfn>

## ***Gründung und aktuelle Situation***

Die Initiative wurde 1989 von Univ.Prof.<sup>in</sup> Edith Saurer (1942–2011) gesetzt. Der konkrete Anlass war eine Ausstellung zu „70 Jahre Frauenwahlrecht in Österreich“. Seit 2000 ist die Sammlung Frauennachlässe auf Vereinsbasis organisiert und wurde gemeinsam von Edith Saurer und a.o. Univ.Prof.<sup>in</sup> Christa Hämmerle geleitet. Ebenfalls seit 2000 ist Dr.<sup>in</sup> Li Gerhalter die Betreuerin, seit 2019 auch stv. Leiterin. 2013 hat die Universität Wien eine Teilzeitstelle zur Betreuung der Sammlung Frauennachlässe am Institut für Geschichte fix übernommen.

## ***Bestand***

Der Bestand wird durch die Übernahmen neuer Nach- oder Vorlässe sowie durch Nachreichungen laufend erweitert. Derzeit sind Selbstzeugnisse von 420 Frauen, 41 Männern sowie der Vereinsnachlass des „Wiener Settlement“ verzeichnet. Darin sind u. a. 1.631 Tagebuchbände, ca. 68.200 Korrespondenzstücke oder ca. 86.800 Fotografien dokumentiert. Ihre Schreiber:innen oder Besitzer:innen sind Mädchen und Frauen aus unterschiedlichen sozialen Zusammenhängen ebenso wie ihre Familienangehörigen oder Freund:innen.

Das früheste archivierte Dokument ist derzeit ein amtliches Papier aus 1738, das späteste ein Haushaltsbuch aus 2018, der zeitliche Schwerpunkt liegt dabei zwischen den 1890er- und den 1960er-Jahren. Dabei konnten mehr als 1.500 Orte namentlich identifiziert werden, an denen zumindest ein Dokument geschrieben oder eine Fotografie aufgenommen worden ist. 445 Orte liegen auf dem Gebiet des heutigen Österreich, 997 in (derzeit bestehenden) europäischen Staaten (254 davon in Deutschland), 148 Orte in 67 (derzeit bestehenden) Staaten außerhalb Europas.

## ***Besonderheiten des Bestandes***

Mit dem primären Interesse an Selbstzeugnissen von Frauen, die nicht einer bestimmten Berufs- oder Personengruppe angehörten oder die in einer prominenten Öffentlichkeit standen, hat die Sammlung Frauennachlässe im europäischen Raum ein Alleinstellungsmerkmal inne. Es wurde auch eine kleinere Sammlung von Fachliteratur zur feministischen Auto/Biografieforschung aufgebaut.



## ***Erschließung und Recherchemöglichkeiten***

Der Archivbestand kann über den gemeinsamen Online-Verbundkatalog META des i.d.a.-Dachverbandes recherchiert werden (<https://www.meta-katalog.eu>). Hier findet sich ein kurzes Dossier mit der Beschreibung von jedem einzelnen Bestand. Zusätzlich gibt es 1) ein Register, in dem jeder identifizierte Ort aufgelistet ist, sowie 2) ein Dokumentenregister, in dem nach Gernes unterschieden gesucht werden kann. Die Register sind auf der Webseite der Sammlung Frauennachlässe verfügbar.

## ***Nutzung***

Die Sammlung Frauennachlässe wird insbesondere von internationalen Forscher:innen und von Studierenden genützt. Dazu finden auch regelmäßige Universitätslehrveranstaltungen statt, die Bestände zum Gegenstand haben. Ein Nutzungsfeld sind auch Ausstellungen, an die Exponate verliehen werden (13 seit 2019).

## ***Präsentationsformen, Veranstaltungen u. a. (Auswahl)***

### ***Veranstaltungsreihe „Tea Hour der Sammlung Frauennachlässe“***

In der Reihe werden seit 2010 (zumeist einmal im Semester) neue Forschungsprojekte oder Präsentationsformen vorgestellt, die sich (hauptsächlich) mit Quellen aus der Sammlung Frauennachlässe beschäftigen. Bisher wurden 19 „Tea Hours“ veranstaltet.

### ***Online-Edition „Der Erste Weltkrieg in Selbstzeugnissen“***

Von Juni 2014 bis Februar 2019 wurden Auszüge aus Selbstzeugnissen im Weblog „Salon 21“ veröffentlicht, jeweils genau 100 Jahre, nachdem sie verfasst worden sind. Die dabei kompilierten 226 Tagebucheinträge und 220 Korrespondenzstücke ergeben ein Kaleidoskop der unterschiedlichen Erfahrungen und Deutungen einzelner Kinder, Frauen und Männern in der Ausnahmesituation des Ersten Weltkrieges (<https://www.univie.ac.at/Geschichte/sfn/galerie/edition-qerster-weltkriegq?lang=en>).

### ***Publikation „Ingrid Bauer und Christa Hämmerle (Hg.) (2017): Liebe schreiben. Paarkorrespondenzen im Kontext des 19. und 20. Jahrhunderts, Göttingen.“***

Die Beiträge des Buches von Barbara Asen, Ines Rebhan-Glück, Brigitte Semanek, Nina Verheyen und den Herausgeberinnen beschäftigen sich mit dem Thema Paarkorrespondenzen in einem historischen Längsschnitt.

Das Buch ist das Ergebnis von einem zwischen Mai 2010 und April 2014 durchgeführten Forschungsprojekt, das hauptsächlich auf Beständen der Sammlung Frauennachlässe aufgebaut war.

*Ausstellung „Fragmente aus vielen Leben. Die Sammlung Frauennachlässe an der Universität Wien“*

Die von Edith Saurer, Christa Hämmerle, Li Gerhalter und Nikola Langreiter kuratierte Ausstellung wurde von Oktober 2008 bis Februar 2009 in der Universitätsbibliothek Wien gezeigt, von Juli bis Oktober 2009 im Frauenmuseum Hittisau. Vorgestellt wurde dabei die Vielfalt der archivierten Quellen – sowie verschiedene Möglichkeiten der wissenschaftlichen Arbeit mit Selbstzeugnissen.<sup>3</sup>

# STICHWORT

**Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung**  
Bibliothek · Dokumentation · Multimedia

## **STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung**

Adresse: Gusshausstraße 20/1A+B, 1040 Wien

Ansprechperson: Mag.<sup>a</sup> Margit Hauser

Webseite: <http://www.stichwort.or.at>

### ***Gründung und aktuelle Situation***

Der Verein Frauenforschung und weiblicher Lebenszusammenhang wurde 1982 als eine der ersten Vernetzungen feministischer Wissenschaftlerinnen in Österreich gegründet. Ab Herbst 1983 wurde das „Archiv der Neuen Frauenbewegung“ aufgebaut. Seit 1990 ist der Name „STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung“. STICHWORT war bei seiner Gründung 1983 in Österreich eine Vorreiterin für frauen\*orientierte Informationsangebote und wurde dann Teil einer einschlägigen Infrastruktur in allgemeinen Bibliotheken und spezialisierten Einrichtungen.

STICHWORT war 1992 Mitgründerin von frida, dem Verein zur Förderung und Vernetzung frauen\*spezifischer Informations- und Dokumentationseinrichtungen in Österreich und 1994 von i.d.a., dem Dachverband deutschsprachiger Lesben-/Frauenarchive, -bibliotheken und -dokumentationsstellen.

## **Bestand**

STICHWORT bietet in seiner Bibliothek Literatur zu Frauen- und Geschlechterforschung, feministischer Theorie, FrauenLesbenbewegung und -politik, darunter teilweise vergriffene „Klassikerinnen“, Graue Literatur wie Hochschulschriften, Forschungsberichte, Dokumentationen sowie internationale wissenschaftliche Periodika. Die Werke sind detailliert inhaltlich erschlossen. Neben Literatur ab den 1960er-Jahren gibt es einen kleinen antiquarischen Bestand; Belletristik stellt einen kleineren Teil des Buchbestandes dar; derzeit umfasst die Bibliothek knapp 20.000 Signaturen.

Kernbereich des Archivs ist die Dokumentation der Neuen Frauenbewegung und der Lesbianbewegung in Österreich ab Beginn der 1970er-Jahre mit teilweise sonst nirgends verfügbaren bzw. nur verstreut und schwer zugänglichen Dokumenten. Die Sammlung zu autonomen Frauengruppen umfasst derzeit auf insgesamt 38 Laufmetern Flugschriften, Aussendungen, Schriftverkehr und Protokolle zu über 900 Gruppen, weiters Vor- und Nachlässe feministischer Aktivistinnen im Umfang von derzeit 15 Laufmetern; eine Zeitschriftensammlung mit 1.000 internationalen feministischen Titeln; Sammlungen von Plakaten, Fotos und Zeitungsausschnitten, AV-Medien sowie textile und andere dreidimensionale Objekte wie zum Beispiel Buttons.

## **Erschließung und Recherchemöglichkeiten**

Bücher, Beiträge in Sammelwerken und Artikel in österreichischen feministischen Zeitschriften (aktuell aus dem Zeitraum von 1972 bis 1994) können im eigenen Online-Katalog über die Webseite von STICHWORT recherchiert werden (<http://www.stichwort.or.at>). Insgesamt stehen hier derzeit über 70.000 Datensätze online zur Verfügung. Die Daten werden auch in META, dem gemeinsamen Online-Verbundkatalog des i.d.a.-Dachverbandes (<https://www.meta-katalog.eu>) angezeigt. Zeitschriften-Bestandsdaten können online zudem über die ZDB eingesehen werden (<https://zdb-katalog.de/index.xhtml>). Archivgut kann vor Ort oder über Anfrage recherchiert werden.

## **Nutzung**

STICHWORT bietet intensive Beratung und Betreuung und wird als Bibliothek vor allem für spezialisierte Anfragen und umfassende Recherchen genutzt. Zielgruppe der Vor-Ort-Nutzung wie des Rechercheservices Feministischer Informationsdienst sind in erster Linie beruflich oder politisch

engagierte Frauen\* wie freie Wissenschaftler\*innen, Journalist\*innen, Lehrer\*innen, Dozent\*innen, Studen\*tinnen, Ausstellungsorganisator\*innen, Frauen\*beauftragte, Forschungsinstitute, Schüler\*innen etc.

Als Dokumentation der österreichischen Frauenbewegung und Frauenforschung besitzt STICHWORT überregionale Bedeutung, wird aber auch als regionale bzw. lokale Infrastruktur genutzt. Die Materialien – vor allem Flugschriften, Plakate, Zeitschriften, Transparente, A/V-Medien, Fotosammlung – finden Verwendung für Informationszwecke im Rahmen feministischer Aktivitäten sowie für Forschungszwecke, Ausstellungen und Publikationen.

Vor Ort ist STICHWORT ein Frauen\*raum, der Rechercheservice Feministischer Informationsdienst kann von allen genutzt werden.

### **Präsentationsformen, Veranstaltungen u. a. (Auswahl)**

STICHWORT hat ein regelmäßiges Kultur- und Bildungsangebot mit Lesungen, Buchpräsentationen, Podiumsdiskussionen, Workshops und Leseraum-Ausstellungen. Die Workshopreihe „Unser Papier spricht zu Dir“ eröffnet quellenkritische Zugänge zu STICHWORT-Beständen, schärft so die Kompetenz in der Bewertung historischer Quellen der Frauenbewegung und dient der Informationsarbeit und Vertrauensbildung bei potenziellen Überlasserinnen von Archivgut. Zuletzt ging es dabei zum Beispiel um die technischen ebenso wie um die kollektiven Produktionsbedingungen von Dokumenten der Neuen Frauenbewegung.

Seit 1996 wird halbjährlich der STICHWORT-Newsletter herausgegeben. Hier werden einerseits die Veranstaltungen sowie Neuerwerbungen im Bestand von STICHWORT angekündigt, andererseits inhaltliche Artikel zu Themen der Frauenbewegungen veröffentlicht. Ein Teil der Artikel ist auf der Webseite von STICHWORT online verfügbar.<sup>4</sup>

## **VALIE EXPORT CENTER LINZ \_**

Forschungszentrum für  
Medien- und Performancekunst

### **VALIE EXPORT Center Linz \_ Forschungszentrum für Medien- und Performancekunst**

Adresse: Peter-Behrens-Platz 9, 4020 Linz

Ansprechpersonen: Dr.<sup>in</sup> Nicole Alber und Mag.<sup>a</sup> Dagmar Schink

Webseite: <https://www.valieexportcenter.at>

## ***Gründung und aktuelle Situation***

Mit Beschluss des Gemeinderats erwarb die Stadt Linz 2015 den Vorlass der in Linz geborenen Künstlerin VALIE EXPORT, deren Schaffen Ende der 1960er-Jahre begann und die zu einer der international bedeutendsten Künstler\_innen zählt. Das VALIE EXPORT Center Linz ist als Forschungszentrum für Medien- und Performancekunst in der Tabakfabrik angesiedelt, einem von Peter Behrens und Alexander Popp in den 1920er-Jahren geplanten Gebäudekomplex, dessen Areal VALIE EXPORT in ihrer Kindheit für Erkundungen oft und gerne aufgesucht hat. Das Markenzeichen, das VALIE EXPORT seit 1967 führt, verdankt sich zudem dem Design der am Standort einst produzierten Zigarettenmarke SMART EXPORT.

Seit November 2017 ist der Vorlass mit weit über 100.000 Archivalien wie Notizen, Skizzen, Konzepte, Korrespondenz, Entwürfe, Drehbücher, Vorstudien, Modelle und vieles mehr im VALIE EXPORT Center Linz für Forschende und Interessierte zugänglich. VALIE EXPORTs Bibliothek von mehreren tausend Büchern und Zeitschriften, die zentrale Titel zu den Feldern Medientheorie, Film- und Kunstwissenschaft, Feminismus, Philosophie und Literatur enthält, steht ebenfalls für Recherchen zur Verfügung.

Aufgabe des VALIE EXPORT Centers Linz ist die Beforschung und Aufarbeitung sowie die Vermittlung und Kontextualisierung des Vorlasses der Künstlerin. Als international ausgerichtetes Forschungszentrum fördert es die künstlerische und wissenschaftliche Auseinandersetzung insbesondere mit den Themenbereichen Medien- und Performancekunst und stellt eine Verbindung zu aktuellen künstlerischen Praktiken her. Im Rahmen von Forschungsstipendien für PhD- und Postdoc-Stellen fördert die Kunstuniversität Linz die künstlerisch-wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Vorlass-Material, ausgehend von VALIE EXPORTs umfassenden Analysen visueller und politischer Kultur seit den 1960er-Jahren. Das VALIE EXPORT Center Linz ist eine Kooperation der Stadt Linz mit dem LENTOS Kunstmuseum Linz und der Kunstuniversität Linz.

## ***Bestand***

Das Sammelgebiet ist ein Künstlerinnenarchiv: der Vorlass von VALIE EXPORT, die dokumentierte Zeit beginnt in den 1960er-Jahren. Den Vorlass bilden weit über 100.000 Archivalien wie Notizen, Skizzen, Konzepte, Korrespondenz, Entwürfe, Drehbücher, Vorstudien, Modelle und aktuell knapp 6.000 Bibliothekstitel.

## ***Besonderheiten des Bestandes***

Der Umfang, die Materialvielfalt und die Ordnungsstrukturen dieser Sammlung, ebenso die Tatsache, dass sich eine Künstlerin selbst um die Einschreibung in ein/ihr Archiv kümmert sowie der zeitgeschichtliche Moment kommen hier zum Tragen. Neben einzelnen Werken von VALIE EXPORT umfasst der Bestand dokumentarische Materialien und künstlerische Recherchen aus über fünf Jahrzehnten.

## ***Erschließung und Recherchemöglichkeiten***

Stand der Erschließung im Februar 2022: In etwa ein Viertel der Archivalien, die sich im Center befinden, ist digitalisiert und wird in den nächsten Jahren erschlossen, es kommen laufend neue Materialien hinzu. Die Präsenzbibliothek kann online im OPAC (via Webseite des VALIE EXPORT Centers Linz) sowie nach Terminvereinbarung vor Ort recherchiert werden. Das Archiv kann ebenfalls nach Terminvereinbarung besucht werden. Für die bereits erstellten Digitalisate gibt es vor Ort Sichtungsstationen. Im Frühjahr 2022 geht eine eigens entwickelte Rechercheplattform online, die die beiden Bestände verschränkt und durchsuchbar macht.

## ***Nutzung***

Als Benutzer\_innen recherchieren nationale und internationale Forschende verschiedener Disziplinen für Texte, Seminararbeiten, Master und PhDs bis hin zu Habilitationsschriften, auch Künstler\_innen, Schulen, Vereine und interessierte Einzelpersonen nutzen das Angebot.

## ***Präsentationsformen, Veranstaltungen u. a. (Auswahl)***

Einmal im Monat können Interessierte im Rahmen von „Enter the Center\_ Exklusiv ins Archiv“ Einblick in die Arbeit des Centers und den Vorlass von VALIE EXPORT gewinnen. Die Archival Glimpses präsentieren in regelmäßig wechselnden Vitrinen die unterschiedlichen Themen der Künstlerin, ihre Netzwerke und die materielle Vielfalt der Archivalien. Diese Vitrinen sowie kuratierte Ausstellungen im In- und Ausland dienen seit 2017 als Vermittlungsmoment, aber auch als Möglichkeit, neue Präsentationsformen zu erproben.

2020 erschien der erste Band der Schriftenreihe des VALIE EXPORT Centers Linz „Der virtuelle Körper. Vom Prothesenkörper zum postbiologi-

schen Körper“, 2021 folgte der zweite Band mit dem Titel „VALIE EXPORT Archive Matters“, der die Ausstellungen in Linz, Berlin und Montreal zwischen 2017 und 2021 dokumentiert.

Im Rahmen von Symposien, Vortragsreihen und Gesprächsformaten stellt das VALIE EXPORT Center Linz aktuelle Erkenntnisse mit internationalen Strömungen in Verbindung und loten Fragestellungen zwischen Wissenschaft und Kunst aus. Es ist als Forschungsabteilung in die Kunstuniversität Linz integriert, der Austausch mit Studierenden und Lehrenden findet seit 2017 in Form von Seminaren, Vorlesungen, Kooperationen und Präsentationen statt.



## **Zentrum für Genderforschung der Kunstuniversität Graz (KUG)**

Adresse: Brandhofgasse 18, 8010 Graz

Ansprechpersonen: Mag.<sup>a</sup> Anna K. Benedikt, MA PhD und Victoria Petar-Lampf, BA

Webseiten: <https://genderforschung.kug.ac.at/studieren/lehre/bibliothek-und-recherche> und <https://www.facebook.com/search/top?q=zentrum%20f%C3%BCr%20genderforschung>

### ***Gründung und aktuelle Situation***

Das Zentrum für Genderforschung (ZfG) an der Kunstuniversität Graz wurde 2009 gegründet, um die musik- und theaterwissenschaftliche Frauen- und Genderforschung auf- und auszubauen. Dafür wurde auch eine Bibliothek eingerichtet.

### ***Bestand***

Das Sammelgebiet der Bibliothek des ZfG sind Publikationen aus der musik- und theaterwissenschaftlichen Frauen- und Genderforschung sowie allgemeine Literatur zu den Themen Gleichstellung und Diversität.

## ***Besonderheit des Bestandes***

2021 wurde eine Sammlung von Musiknoten der großbürgerlich situierten Familie Zerkowitz aus Graz in das Archiv übernommen. Der Bestand wird derzeit aufgearbeitet.

## ***Erschließung und Recherchemöglichkeiten***

Der Bestand kann über den OPAC der KUG recherchiert werden (<https://opac.kug.ac.at/index.asp>). Neuzugänge und Zeitschriftenabos werden auf der Webseite des ZfG angeführt.

## ***Nutzung***

Die Nutzer:innen sind vorwiegend Studierende und Mitarbeitende der Kunstuniversität Graz sowie externe Personen mit einer Entlehnberechtigung für deren Universitätsbibliothek.



## **Zines Archiv – Sammlung Elke Zobl**

Adresse: c/o gendup-Koordinationsstelle für Gender Studies und Gleichstellung an der Universität Salzburg, Kaigasse 17, 5020 Salzburg  
Ansprechpersonen: Mag.<sup>a</sup> Sabine Bruckner und Atusa Stadler, MA  
Webseite: <https://www.plus.ac.at/gendup/zines-archiv>

## ***Gründung und aktuelle Situation***

Hervorgegangen aus einer Schenkung von Dr.<sup>in</sup> Elke Zobl, umfasst die Sammlung mehr als 2.000 queer-feministische Zines. Begleitend zum Archiv steht weiterführende Forschungsliteratur zu Zines- und Medienkultur bereit. Die Erweiterung des Bestandes erfolgt entweder direkt auf Zines-Fairs oder über Online-Vetrieb.



## ***Bestand***

Der Bestand umfasst aktuell 2.189 queer-feministische Zines. Inhaltlich beziehen sich große Teile des Archivs auf die Riot-Grrrl-Bewegung, die in den 1990er-Jahren in den USA, ihren Ausgangspunkt nahm. Diese Bewegung lässt sich auch als queer-feministische Intervention, gegen die weiße, cis-männliche Dominanz in der Punk-/Hardcore-Szene oder allgemeiner gesprochen, in der Kulturproduktion, benennen. Mit dem Begriff Zine werden kleine, häufig handkopierte Hefte bezeichnet, die als queer-feministische Bewegungsmedien, dem Austausch und der Vernetzung dienen. Am Bestand lässt sich auch die widerständige Kreativität der Macher\*innen ablesen, die mit durchwegs minimalistischen Produktionsmitteln eine große Bandbreite an Formaten produzierten und sich dabei unterschiedlichste Materialien und Gestaltungstechniken zunutze machten.

Die inhaltlichen Bezugspunkte erstrecken sich von queer-feministischer Theorie und Aktivismus, der Kritik an stereotypen Geschlechterbildern und Körpernormen, Sexualität, geschlechtlicher Identität, Gewalt und Missbrauch, Schwangerschaftsabbruch, Rassismus bis zu Ladyfesten, Musik-Labels, Bands, Konzerten und Vernetzung.

Der Sammlungszeitraum erstreckt sich von den 1990er- bis in die 2000er-Jahre. Es beinhaltet Zines aus den USA (Schwerpunkt Kalifornien), Brasilien, Peru, Kanada, Australien, Asien, Europa und mehr.

## ***Besonderheiten des Bestandes***

Eine Besonderheit sind zum Beispiel die Zines von Bikini Kill. Diese Band um die Sängerin Kathleen Hanna verfasste in den 1990er-Jahren das Riot-Grrrl-Manifest und legte damit den Grundstein für die internationale Riot-Grrrl-Bewegung, die einen zentralen inhaltlichen Bezugspunkt in der Sammlung darstellt.

## ***Erschließung und Recherchemöglichkeiten***

Auf der Webseite des Zines Archiv sind grundlegende Informationen sowie eine Bestandsliste (Excel) abrufbar. Im Rahmen von Archiv-Besuchen (Termine nach Vereinbarung) wird eine Einführung in den Bestand gegeben und es besteht die Möglichkeit Zines vor Ort zu sichten. Das Ausleihen und/oder Vervielfältigen von Zines ist nicht möglich.

## **Nutzung**

Der Bestand wird im Rahmen von Lehrveranstaltungen, Workshops und Projekten genutzt oder für Ausstellungen zur Verfügung gestellt. Das Archiv steht darüber hinaus zur wissenschaftlichen Recherche sowie für Interessierte offen.<sup>5</sup>

- 1 Die Wahl der Form der geschlechtergerechten oder geschlechterinklusive Schreibweisen wurde von den einzelnen Mitgliedseinrichtungen jeweils selbst getroffen. Danke an Lizzi Kramberger für das fachkundige Lektorat dieses Beitrags. Alle in dem Beitrag zitierten Webressourcen wurden zuletzt aufgerufen am 16. Februar 2022.
- 2 Zur Dokumentation Frauenforschung am Institut für Wissenschaft und Kunst siehe weiterführend den Beitrag von Ilse Korotin (<https://doi.org/10.31263/voebm.v75i1.6916>) in diesem Heft.
- 3 Zur Sammlung Frauennachlässe am Institut für Geschichte der Universität Wien siehe weiterführend den Beitrag von Li Gerhalter (<https://doi.org/10.31263/voebm.v75i1.7127>) in diesem Heft.
- 4 Zu STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung siehe weiterführend den Beitrag von Margit Hauser (<https://doi.org/10.31263/voebm.v75i1.6886>) in diesem Heft.
- 5 Zum Zines Archiv – Sammlung Elke Zobl am gendup-Koordinationsstelle für Gender Studies und Gleichstellung an der Universität Salzburg siehe weiterführend den Beitrag von Elke Zobl (<https://doi.org/10.31263/voebm.v75i1.6993>) in diesem Heft.

**DOI:** <https://doi.org/10.31263/voebm.v75i1.7117>



Dieses Werk ist – exkl. einzelner Logos und Abbildungen – lizenziert unter einer [Creative-Commons-Lizenz Namensnennung 4.0 International](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/)-Lizenz